



„Shame on you, Europe“:

Aktivist Thomas Bollmann (li. re.) und Eckart Schulte, Regionalleiter von der Dachstiftung Diakonie (hi. li.), zeigen ebenso wie Landtagsabgeordnete Imke Byl (3. v. r.) und Bundestagsabgeordneter Victor Perli (3. v. l.) Gesicht gegen das Flüchtlingssterben im Mittelmeer.

Gesicht zeigen gegen das Flüchtlingssterben im Mittelmeer

Der Sassenburger Aktivist Thomas Bollmann setzt sich seit mehreren Jahren unter anderem für Sichere Häfen ein. Vor einem halben Jahr stand er als einer der Preisträger des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ im Mittelpunkt des Interesses und erhielt als Anerkennung für seinen Einsatz 5.000 Euro.

Der Aktivist aus Neudorf-Platendorf, der auch Mitglied im Flüchtlingsrat Niedersachsen ist, erinnert mit seinen Ausstellungen, Fotoaktionen und Vorträgen seit mehreren Jahren an das Flüchtlingssterben an den europäischen Außengrenzen. Und auch, wenn er ungern in der Öffentlichkeit steht, ist dieses, wie er selbst sagt, manchmal unabdingbar: „Ohne die Berichterstattung der Presse hätten meine Aktionen in den Amtsstuben nur ein müdes Lächeln erzeugt. Meine Stärke ist meine Unabhängigkeit und das Fehlen politischer Netzwerke, die schnell zu einer alles erdrückenden Umarmung führen können. Die Grundgesetz-Artikel 5 zur freien Meinungsäußerung und Artikel 8 zum Demonstrationsrecht sind vollkommen ausreichend und stehen jedem zur Verfügung.“

Bollmanns Appelle richten sich insbesondere immer auch an Bürgermeister und Landräte, mit der

Bitte, ihre Städte beziehungsweise Landkreise zu einem Sicheren Hafen der Seebrücke zu machen und damit eine Aufnahmebereitschaft von Flüchtlingen an den Bund zu signalisieren. „Dieses kostet die Städte und Gemeinden keinen Cent, da hier der Bund in der Pflicht steht und die Verteilung und die Kosten dafür im Bundesgebiet immer gleich verteilt werden“, weiß der Neudorf-Platendorfer, dessen Aktionen bereits maßgeblich zur Entstehung der Sicheren Häfen Gifhorn, Wolfsburg, Landkreis Helmstedt und weiteren Städten beigetragen haben. Der Landkreis Gifhorn als Ganzes sei leider bisher nicht zu einem Sicheren Hafen erklärt worden, bedauert Bollmann, bisher seien es nur einzelne Gemeinden wie Isenbüttel und Wittingen. „Aber weitere werden folgen“, kündigt er an.

Viel beachtet: „Shame“

Als Grund für sein Engagement für Flüchtlinge führt Bollmann

seine ethischen Grundsätze und eigene Erfahrungen an: „Als Bürger, für den das Grundgesetz nicht nur aus feierlichen Worten besteht, und auch als ehemaliger Maat, der selbst schon bei einem Manöver nachts in einer unsinkbaren Rettungsinsel saß – jung, wohlgenährt, in Seemannskleidung und der baldigen Rettung sicher, aber trotzdem ängstlich – konnte ich diesem Wahnsinn nicht länger tatenlos zusehen.“ So entstand im Sommer 2018 die viel beachtete Fotoaktion „Shame“, für die Bollmann von Flensburg bis Heilbronn reiste und dort Menschen, die Gesicht zeigen wollten gegen das Flüchtlingssterben im Mittelmeer, fotografierte – vor einem großen Plakat mit zwei Rettungsschiffen im zentralen Mittelmeer, die ein großes Banner mit der Aufschrift „Shame on you, Europe“ zeigten. „Und diese Aktion wird so lange weitergeführt, bis sich Europa wieder seiner Werte besinnt“, gibt sich der Sassenburger kämpferisch.

Die Bilder dieser bundesweiten Fotoaktion nahm Bollmann dann Ende 2018 in seine bereits laufende Ausstellung „Angekommen“ mit auf und führte beides zu der Ausstellung „Angekommen – Aktion Shame“ zusammen. „Angekommen“ dokumentiert das Leben von Geflüchteten im Landkreis Gifhorn: Die ersten Aufnahmen dafür entstanden nach anfänglichen Widerständen von Ehrenamtlichen begleitete Schwimmkurse erhielten. „Bald darauf gründeten wir im Mehrgenerationenhaus Gifhorn den Interkulturellen Stammtisch, bei dem sich Gifhorer Alt- und Neubürger auf Augenhöhe begegnen konnten“, berichtet Bollmann weiter. Es gab gemeinsame Feiern, Exkursionen und einen „Lerntisch Arabisch/Deutsch“, an dem auch Deutsche teilnahmen, die sich für die arabische Kultur, Sprache und deren Küche interessierten. „Wir verbrachten eine schöne gemeinsame Zeit, die in der Ausstellung festgehal-

ten ist.“ All diese Veranstaltungen wären ohne die Geflüchteten nicht möglich gewesen, so Bollmann. „Sie waren der Kern von allem und in ihren Vorträgen zeigte sich ihre unglaubliche Stärke. Sie beschrieben ihre Heimat, den Duft auf dem Markt, die Landschaft – und dann eben auch den Krieg, die Verzweiflung, die Flucht. Alle wollten unbedingt auch davon berichten.“ In Vertretung für den Interkulturellen Stammtisch wurde dem syrischen Geschwisterpaar Sara (18) und ihrem Bruder Nazir (20) am 23. Mai 2019 eine besondere Ehre zuteil: Sie wurden vom Bundespräsidenten zur 70-Jahr-Feier des Grundgesetzes ins Schloss Bellevue eingeladen. „Die beiden erlebten drei tolle Tage in Berlin – und die Nachricht von dieser Einladung soll bis nach Kairo gehalten sein“, erzählt Thomas Bollmann.

Neue Ausstellung

Noch bis zum 4. Juli zeigt der Sassenburger seine neueste Ausstellung mit dem Titel „Seenotrettung – eine Pflicht“ im Mehrgenerationenhaus im Georgshof. Diese besteht aus drei großen Folien, die in den Fensterscheiben ausgehängt und dadurch von außen zu besichtigen sind. „Auf der ersten Folie sind Bürger zu sehen, die sich mit der Leinwand ‚Shame‘ für die Seenotrettung Geflüchteter und somit für das Lebensrecht eines jeden Men-



Thomas Bollmann (li.) und Carsten Duka von der Seebrücke Braunschweig mit dem „Shame“-Bild in der Gifhorer Fußgängerzone.

schens aussprechen. Wer sich die vielen Personen auf der Folie genau ansieht, wird darunter auch einige bundesweit bekannte Persönlichkeiten entdecken“, verrät Bollmann.

Die zweite Folie thematisiert die NGO „Seebrücke“, die mit ihren gegenwärtig 252 bundesweiten Sicheren Häfen für eine humane Gesellschaft steht. Erst die Seebrücke, eine vorwiegend von Jugendlichen geprägte Organisation, schaffte eine Öffentlichkeit und damit innenpolitischen Druck, dem viele Geflüchtete ihr Leben verdanken.

Die dritte Folie ist eine Zusammenarbeit mit den NGOs Sea-Watch und Sea-Eye. Es werden Bilder von Seenotrettungseinsätzen und dem Leben an Bord gezeigt. „Fast jeder höhergestellte Beamte erhält irgendwann eine ‚hohe Ehrung‘, hingegen werden die Seenotretter und Seenotretterinnen, die im Streit mit libyschen Banditen um das Leben der Geflüchteten auch ihr eigenes Leben riskieren, von uns kriminalisiert“, so Bollmann.

Sein im Dezember vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ erhaltenes Preisgeld in Höhe von

5.000 Euro spendete Bollmann übrigens an die Menschenrechtsorganisationen Sea-Eye und Alarmphone. Sea-Eye ist eine zivile Rettungsorganisation mit Sitz in Regensburg, die im zentralen Mittelmeer Menschen aus Seenot rettet. Alarmphone ist eine internationale NGO mit ehrenamtlich geführter Leitstelle, die Hilferufe von Schiffbrüchigen im Mittelmeer annimmt, zuständige Stellen informiert und falls diese, wie schon oft geschehen, Schiffbrüchige ihrem Schicksal überlässt, einen sofortigen öffentlichen Druck aufbaut“, erklärt Bollmann. bol ■

Die moderne
Fliesenausstellung
mit Verlegung

Fliesen Bäumann
Meister-Fachbetrieb
Telefon 0 53 78 / 434

Dorfstr. 92 H · 38524 Neudorf-Platendorf
info@fliesen-baumann.de
Fliesenausstellung geöffnet:
Mo. - Fr. 09.00 - 18.00 Uhr, Sa. 09.00 - 13.00 Uhr

IHR REGIONALER
PARTNER

Wir sind als regionaler Dienstleister für Energie und Wasser immer in Ihrer Nähe. Als kompetenter Partner vor Ort stellen wir eine zuverlässige Versorgung sicher.

WIR SIND DIE ENERGIE!

www.lsw.de

LSW